

das gleich den zahlreichen holländischen Ortsnamen: Amsterdam (Damm an der Amstel), Rotterdam (Damm an der Rotte) mit „dam“ zusammengesetzt erscheint.

Häufig hat die dichtende Phantasie des Volkes zur Erklärung von un-
 30 oder mißverstandenen Namen Anekdoten und selbst Sagen erfunden, die aber meist einer falschen Fährte folgen. So erzählt man von der Gründung der Stadt Altona: Als diese unmittelbar vor Hamburgs Toren entstand, wurden Abgeordnete von der Hansestadt zum Dänenkönig gesandt, die die Umbauung dieser Stadt abwenden sollten, weil sie „all to na“ („allzu nah“) sei. Der König erklärte den Abgesandten,
 35 den Bau der Stadt fortzusetzen, aber er wolle sie nach ihren eigenen Worten „Altona“ nennen. Richtig heißt sie nach dem Bach Altnau, der den Ort von Hamburg trennte. Die berühmte Wartburg, die ihren Namen mit Recht wegen ihrer zur Warte geeigneten Lage führt, bot ebenfalls Anlaß zum Entstehen einer scheinbar geschichtlichen Erklärung. Der Landgraf von Thüringen war einst zur
 40 Jagd ausgezogen und gelangte auf den Berg, auf dem jetzt die Wartburg ragt. Hingerissen von dessen Schönheit rief er aus: „Wart, Berg, du sollst mir eine Burg werden!“ Kärntens Hauptstadt Klagenfurt hieß ursprünglich „Glanfurt“, die Furt an der Glan, einem kleinen Zufluß der in die Drau mündenden Gurk. Doch bei dieser Namensableitung hat man es nicht bleiben lassen. Das traurige
 45 Wort „Klagen“ verlangte seine unmittelbare Erklärung. Und so erzählt man von einem armen Bäckerjungen, der unschuldig des Diebstahls angeklagt und nach altem Brauch gehenkt wurde. Als nun, zu spät, seine Unschuld an den Tag kam, da entstand großes Klagen und der Rat beschloß, daß die Stadt zur Sühne hinfort den Namen Klagenfurt führen solle.

50 Worin die Fehler solcher Namensklärungen hauptsächlich ihren Ursprung haben, ist aus den vorgebrachten Beispielen zu ersehen. Fürs erste muß man sich hüten, die geographischen Namen kurzweg aus ihrer jüngsten, heute vorliegenden Form zu erklären. Dann aber muß man die Erklärung der Namen nur in der Sprache suchen, der sie ursprünglich angehören. Die wissenschaftliche Namen-
 55 forschung geht vor allem den ältesten, urkundlich belegten Formen nach, die freilich mitunter ganz unerwartete Überraschungen bereiten. Lauenburg hat nichts mit „lau“ zu tun, sondern heißt ursprünglich Lawenburg, aus Labenburg, d. i. Burg an der Elbe (slawisch Labe). Mecklenburg hat man von „mäkeln“ abzuleiten und als „Handelsstadt“ zu erklären versucht; nun heißt aber der große von Wenden
 60 gegründete Ort im Slawischen 973 „Wiligrad“, was „große Burg“ bedeutet, daher der deutsche Name zu althochdeutsch michil (groß) gehört und sich neben Lützelburg (kleine Burg), Oldenburg (alte Burg) stellt. Ein Ort namens Kalksburg, der zwischen Kalkbergen liegt, erscheint von selbst erklärt; er heißt aber urkundlich im 12. Jahrhundert „Chadalhohisberg“ und gibt sich also als Berg
 65 eines Chadaloh zu erkennen. Hütteldorf möchte man auf Hütten beziehen, während man aus Urkunden des 13. Jahrhunderts erfährt, daß der Ort damals „Hütindorf“,